

Aus dem russischen Dienstreglement

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **92=112 (1946)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-20196>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus dem russischen Dienstreglement

In der russischen Militärzeitung «Roter Stern» vom 19. 6. 46 ist eine Abhandlung über das neue Disziplinarreglement der Sowjetarmee veröffentlicht, die im Hinblick auf die bei uns aktuelle Frage der Revision des Dienstreglementes von Interesse sein dürfte. Wir entnehmen daraus folgende Ausführungen:

«Unter Bezugnahme auf eine Verordnung des Ministers für die bewaffneten Streitkräfte der Sowjetunion, Generalissimus Stalin, wurde ein Disziplinarreglement für die bewaffneten Streitkräfte der Sowjetunion in Kraft gesetzt. Gleichzeitig wurden die Disziplinarreglemente aufgehoben, die im Jahre 1940 für das Rote Heer und die Rote Flotte herausgegeben worden waren.

Das Erscheinen dieses neuen Disziplinarreglementes ist im Leben unserer bewaffneten Streitkräfte eine grosse und bedeutende Begebenheit. Dieses Reglement nimmt alle die wesentlichen Aenderungen der letzten Jahre auf. Mit der gleichzeitigen Vermittlung von vielseitigen Erfahrungen stärkt es die militärische Disziplin und Ordnung bei den Truppen, was ohne Zweifel dazu beiträgt, die Kampfkraft des Sowjetstaates noch weiter zu erhöhen.

Das neue Dienstreglement legt in erschöpfender Weise das Wesentliche unserer militärischen Disziplin klar. Es sagt:

«Die militärische Disziplin verlangt, dass alle Militärpersonen auf eine strenge und genaue Einhaltung der Ordnung und Regeln achten, die im Gesetz und den militärischen Reglementen vorgeschrieben sind.»

«Die sowjetrussische Disziplin beruht darauf, dass jede Militärperson Verständnis für ihre militärische Pflicht und für ihre persönliche Verantwortung gegenüber der Verteidigung des Vaterlandes besitzt. Die Wehrbereitschaft beruht ganz einfach auf einer Verpflichtung. Sie schreibt dem einzelnen vor:

die Forderungen der militärischen Reglemente samt den Geboten und Befehlen der Vorgesetzten genau zu erfüllen;

alle Bürden und Entbehrungen des militärischen Dienstes standhaft zu tragen, in der Erfüllung der militärischen Pflicht weder sein Blut noch sein eigenes Leben zu schonen;

militärische sowie Staatsgeheimnisse streng zu bewahren;

rechtschaffen, wahrheitsliebend, gewissenhaft zu sein, sich für seine militärischen Aufgaben einzusetzen und lerneifrig zu sein, mit aller Kraft zu versuchen, das militärische und das Eigentum des Volkes zu schonen;

gegenüber Vorgesetzten und denen, die älter sind, Achtung zu zeigen, streng die Regeln einzuhalten, welche die Höflichkeit und die Erweisung der Ehrenbezeugungen betreffen.»

Das neue Disziplinarreglement unterstreicht, welche ausserordentliche Rolle es spielt, dass die Vorgesetzten auf die Aufrechterhaltung einer festen Disziplin und strenger militärischer Ordnung dringen. Das Reglement führt darüber aus:

«Die Wehrbereitschaft des Vaterlandes erfordert, dass der Vorgesetzte selbst bei kleinen Vergehen, die von seinen Untergebenen begangen wurden, nicht nachsichtig ist. Er soll an die Nachlässigen strenge Forderungen stellen und anspornen, im Dienst Eifer und den Drang nach Auszeichnung zu zeigen.»

Das Reglement rechnet es zur Pflicht jedes Vorgesetzten, dass er entschlossen und fest die Einhaltung der militärischen Disziplin verlangt, seine Untergebenen ständig im Geiste zur unverrückbaren Erfüllung aller Forderungen der Disziplin erzieht, dass er bei ihnen die Erkenntnis militärischer Ehre und Pflicht entwickelt und aufrecht erhält. Darüber heisst es:

«Der Befehl des Vorgesetzten bedeutet für den Untergebenen Gesetz. Der Befehl soll unbedingt, genau und pünktlich ausgeführt werden.»

Das Reglement verleiht den Vorgesetzten weitgehende disziplinarische Befugnisse. Die richtige Anwendung dieser Befugnisse hat auf die Erschaffung der echten militärischen Disziplin grossen Einfluss.

Das neue Reglement verlangt von demjenigen, der das Kommando führt, dass nicht eine einzige Uebertretung der Disziplin oder Ordnung ungesühnt bleibe. Es heisst darüber:

«Bei Vergehen gegen die militärische Pflicht, Disziplin oder die öffentliche Ordnung sind Militärpersonen den Bestimmungen des Disziplinarreglementes unterstellt, soweit das Vergehen nicht eine Tat in sich schliesst, die einem Gericht übergeben werden muss.»

Das Reglement beschreibt und legt die Masstäbe fest, die angelegt werden sollen, wenn ein Soldat, ein Unteroffizier, ein Offizier,

ein General oder ein Admiral sich gegen die militärische Disziplin oder gegen die öffentliche Ordnung vergangen haben. Die Beurteilung des Charakters der begangenen Vergehen und die abgestuften Strafbefugnisse der verschiedenen Grade sind im Reglement klar festgelegt.

Das Reglement sagt darüber:

«Die Strafe soll in Beziehung stehen zur Art und Wichtigkeit des Vergehens, zum Charakter des Vergehens, zu den Umständen, unter welchen es begangen wurde, zum früheren Verhalten des Schuldigen, die Dauer seiner Dienstzeit samt dem Grad des Wissens, den man bei ihm über die Dienstverhältnisse voraussetzen musste. Die Umstände sind beim Mass und der Art der Strafe zu berücksichtigen.»

Die Aufrechterhaltung einer guten Disziplin und einer strengen militärischen Ordnung hängt bei den bewaffneten Streitkräften in erster Linie von der Pflichterfüllung des einzelnen ab. Lenin sagt darüber: «Die erste Pflicht eines jeden klassenbewussten Arbeiters und Bauern ist die, allen Gesetzen und Anordnungen der Roten Armee zu folgen, mit aller Macht ihre Disziplin zu unterstützen, ihr überall zu helfen, wo man ihr helfen kann. Das soll er nicht aus Angst tun, sondern weil ihm das sein Gewissen gebietet.» So lautet Lenins heiliges Testament. Wer vom Testament unseres grossen Lehrmeisters abweicht, wer die Gesetze des militärischen Lebens bricht, untergräbt des Vaterlandes militärische Macht. Wer gegen diese Grundsätze verstösst, muss damit rechnen, zur Verantwortung gezogen zu werden. Das Reglement legt eine Reihe von strengen militärischen Strafen gegen diejenigen fest, die sich gegen Disziplin und Ordnung vergehen. Gleichzeitig wird hervorgehoben:

«Wenn ein Vorgesetzter gegen einen Untergebenen eine Strafe fällt oder ihn wegen eines Fehlers rügt, soll er den Untergebenen nicht demütigen oder Drohungen gegen ihn ausstossen. Ein Vorgesetzter, der die ihm zukommenden Strafbefugnisse überschreitet, soll zur Verantwortung gezogen werden.»

Jeder Vorgesetzte soll in der Erziehung jene Mittel und Disziplinarstrafen anwenden, die zur Anspornung der Untergebenen notwendig sind. Er soll versuchen, sie in ihrer Urteilsfähigkeit zu heben. Der Ansporn ist ein ausgezeichnetes Mittel der militärischen Erziehung. Das neue Reglement weist ausführlich auf die Mittel zum Ansporn gegenüber allen Graden.

Gleichzeitig mit der Schärfe, in der das Reglement die unbedingte Disziplin — das Grundlegende der militärischen Stärke — für alle Streitkräfte verlangt, betont es auch die Ehre und Würde des Sowjetsoldaten. Es sagt darüber:

«Jeder Untergebene besitzt das Recht, Klage zu führen, wenn er meint, dass ihn ein Vorgesetzter in Unrecht versetzt habe, oder wenn er meint, dass ihm nicht die Rechte zugestanden werden, auf die er ein Anrecht hat. Er hat gleichfalls ein Recht zu klagen, wenn er meint, dass es seine Vorgesetzten ihm gegenüber an der nötigen Fürsorge fehlen lassen, z. B. in Hinsicht auf die Verpflegung, Ausrüstung oder Unterkunft und ähnlichem.»

Die militärische Disziplin beruht auf der Heimatliebe unserer Soldaten und dem Verständnis dafür, dass der einzelne Soldat für die Verteidigung des Vaterlandes persönlich verantwortlich ist. In Befolgung dieses Grundsatzes sagt das Reglement:

«Wenn eine Militärperson entdeckt, dass bezüglich des Eigentums des Heeres Unkorrektheiten geschehen, dass gewisse Dinge verschwinden, dass etwas zerstört wird, bei ungesetzlichem Verbrauch von Geldmitteln oder bei Unkorrektheiten im Versorgungsdienst, ist sie verpflichtet, dies der nächstvorgesetzten Stelle zu melden oder schriftliche Meldung an den Regimentskommandanten zu erstatten.»

Offiziere, Generäle und Admiräle haben nach dem neuen Reglement ohne weiteres das Recht, ihren Kommandobehörden Meldungen einzureichen, wenn sie innerhalb des technischen Gebietes, das ihnen untersteht, Misstände der einen oder anderen Art entdecken, ob es sich nun um Unehrlichkeit einer oder mehrerer Personen handelt, oder ob es am Willen mangelt, das Material in gutem Zustand zu halten. Solche Meldungen sollen zugleich Vorschläge und Verhaltensmassregeln zur Verhinderung der Misstände enthalten. Gleichzeitig mit solchen Meldungen an die Kommandobehörden kann

«in solchen Dingen Meldung an die höchsten Chefs, den Minister für die bewaffneten Streitkräfte der Sowjetunion (Stalin) einbezogen, erstattet werden.»

Das Reglement hebt weiter hervor, dass eine Militärperson, die durch ihre Meldung zur Enthüllung von Misständen oder zur Entdeckung von ernsten Mängeln beigetragen hat, belohnt werden soll. Diese Bestimmungen im neuen Disziplinarreglement entsprechen dem Wesentlichen in der militärischen Disziplin Sowjetrusslands,

dem patriotischen Streben des Sowjetsoldaten. Jeder Sowjetsoldat fühlt sich als Hausherr in seinem sozialistischen Staat und nicht nur als Mann, der seine Wehrpflicht «abverdient».

Das neue Disziplinarreglement, das Gesetz der militärischen Ehre, hat sich an den schweren Forderungen des Kampfes entwickelt und gefestigt und legt klar fest, dass jeder überall und immer die Ehre und die Würde des sowjetrussischen Soldaten hoch halten soll, dass jeder überall und immer opferwillig seine patriotische Pflicht gegenüber dem Vaterland erfüllen soll. Es ist selbstverständlich, dass das grosse Gewicht dieser Forderungen vor allem den Offiziersstand trifft. Das findet seinen Ausdruck in der Errichtung der Ehrengerichte für Offiziere. Darüber sagt das Reglement:

«Für den Schutz der Würde und Ehre des Offiziersstandes werden Ehrengerichte errichtet. Diesen Gerichten wird die Prüfung der Offiziere übertragen, die sich ihrer Ernennung als unwürdig erwiesen oder ihre militärische Ehre verloren haben oder deren Aufführung mit den Moralbegriffen als unvereinbar angesehen wird.»

Das Reglement bestimmt im einzelnen die Organisation dieser Ehrengerichte und legt ihre Pflichten und Befugnisse fest.

Das Disziplinarrecht der bewaffneten Streitkräfte der Sowjetunion bildet das Grundgesetz für das Leben der Truppen. Es ist notwendig, für dieses Gesetz bei jedem einzelnen Soldat Verständnis zu wecken. Hiezu sind auch die politischen Organe und die Parteiorgane berufen. Das gleiche gilt für die militärischen Blätter, die es auf der Grundlage des neuen Reglementes als ihre wichtigste Aufgabe ansehen müssen, die tägliche Arbeit einzuleiten, politisch erziehend und propagandierend zu wirken.

Zu den Bedingungen für eine weitere Erhöhung der Kampfkraft des Heeres, der Luftwaffe und der Flotte gehört es, dass ein jeder Sowjetsoldat und besonders die Vorgesetzten das Reglement gründlich lesen und beständig seine Forderungen erfüllen.»

(Uebersetzt aus der dänischen «Militaert Tidsskrift»
von Oblt. Herbert Alboth.)